

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 54 (1981)

Heft: 1

Artikel: Schweizerisches Museum für Volkskunde, Basel : "geformtes Wachs"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Museum für Volkskunde, Basel: «Geformtes Wachs»



Betende Klosterfrau, Klosterarbeit, um 1840, Kloster St. Katharinen der Zisterzienserinnen von Eschenbach LU (gegründet 1285–1292)

Noch bis im Frühjahr zeigt das Schweizerische Museum für Volkskunde in Basel aus eigener Sammlung eine Sonderausstellung unter dem Thema «Wachs als Werkstoff». Wachs ist sein Jahrtausenden eine unentbehrliche Grundsubstanz im Arbeitsprogramm des Handwerks, aber ebenso ein viel verwendeter Werkstoff zum Formen und Gestalten. Der Hauptanteil macht sicher Bienenwachs aus. In volkskundlichen Sammlungen stammt die grosse Zahl der Wachsgebilde aus katholischen Gebieten. In der Schweiz lag das Hauptgewicht der Wachsverarbeitung im 18. und 19. Jahrhundert in der Innerschweiz, mit dem Mittelpunkt Einsiedeln. Dort wurden um 1850 noch jährlich 160 bis 180 Zentner Wachs zu Kerzen und Wachsgebilden verarbeitet.

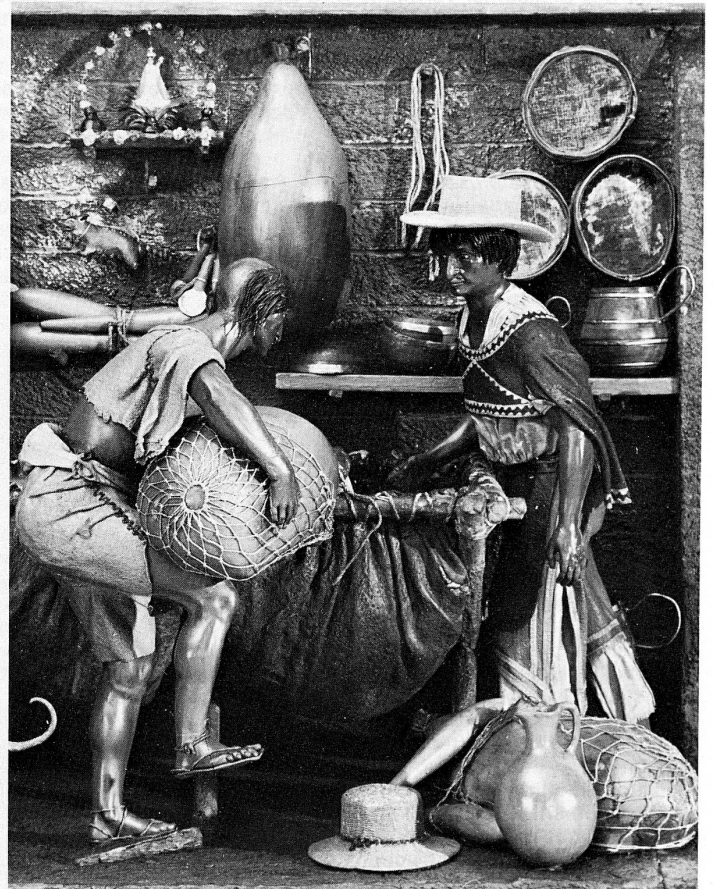
Die brauchtümlichen Verwendungsarten von Wachsgebilden hängen mit den Pilgerfahrten zusammen: Votivgaben und Wallfahrtsandenken. Neben Kerzen waren es auch Exvotogaben aus Wachs wie verkleinerte und stilisierte Abbildungen von Menschen und Tieren, von Körpergliedern und -organen sowie von Gebrauchsgegenständen – Dankesbezeugungen für erhoffte und erwiesene Hilfe. Zu den

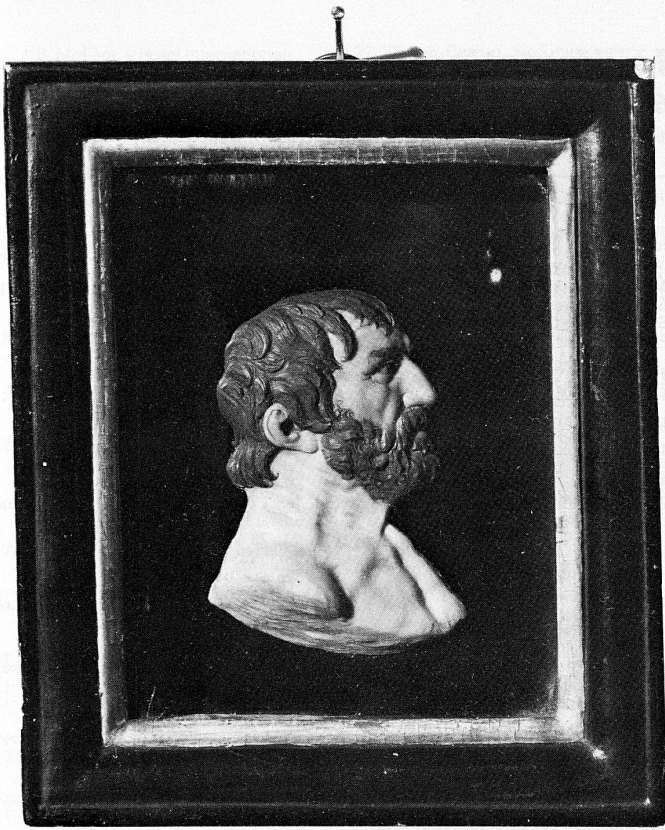
Wallfahrtsandenken gehörten verzierte Kerzen und Wachschnurstücke in verschiedenen kunstvollen Aufwindungen, aber auch Schaukästchen und Glasstürze aller Art und Grösse, in welche collagiert Ornamente aus Kunstblumen und Papierdrapierungen um eine Wachsfigur montiert sind, ein Kruzifix, ein Jesuskind, eine Heiligenfigur. Votivgaben und Wallfahrtsandenken waren zum grössten Teil Serienanfertigungen, vervielfältigt durch Ausdrücken oder Ausgiessen in Holz- oder Zinnmodellen; hergestellt wurden die Objekte in den Betrieben der Zuckerbäcker. Die Holzmodelle konnten auch für Gebildegebäcke verwendet werden.

Zu den dreidimensionalen Gebilden, für die Wachs benutzt wurde, gehören auch die Klosterarbeiten, kunstvolles Machwerk wie Jesuskinder, Selbstbildnisse von Nonnen, Darstellungen von Klosterzellen, die wie Puppenstuben mit allem Mobiliar ausgestattet sind.

Die Ausstellung am Münsterplatz 20 ist von Dienstag bis Sonntag täglich von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Genre-Szene, Herstellung von «Bier» (Pulque-Bereitung) in Mexiko, Wachsbossierung aus einem gewerblichen Betrieb, um 1830, aus der Sammlung des Baslers Lukas Vischer (1780–1840), Mexiko City





«Waxbildnis» von L. A. Seneca, künstlerische Bossierarbeit, um 1820, aus der Waxbildnerfamilie Curiger, Einsiedeln SZ



«Waxbildnis» des hl. Johannes des Täufers, künstlerische Bossierarbeit, Ende 18. Jh., Frankreich

Geschenk zur Geburt eines Kindes, Patengeschenk, Klosterarbeit aus Wax und Papier, um 1800, hergestellt in einem Frauenkloster des Kantons Appenzell-Innerrhoden

